

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 24

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Die Verkäuferin zum Knirpschen: «Und du bist ganz sicher, dass Mutter dir aufgetragen hat, drei Kilo Schokolade und 100 Gramm Kartoffeln einzukaufen?»

«Mis Töchterli weiss genau, was de Franke hütt wärt isch. Drum bättlet sie immer grad um en Fülliber.»

«Hütt hani i de Beiz Ghackets und Hörndli für füfehalb Franke ghaa.
«Welewäg vom Ross.»
«Fleisch chönnti sii, d Hörndli nid.»

Kännsch däa? En Salzsüüri-Fabrikant chunnt ganz uufglööst zum Arzt ...
«Nei, käni nid, verzell!»

Als einer in Bern pathetisch «Es lebe die Schweiz!» ausrief, öffnete Bundesrat Otto Stich das Fenster und fragte: «Vo waas?»

Der Sparsame zum Sohn: «Bücher sind für Leseratten kein Problem. Das Problem sind die Augen.»
«Warum die Augen?»
«Wer leiht dir schon eine gute Brille?»

Eine Frau besucht ihren Mann im Spital und antwortet auf seine Frage nach Post: «Gar nüüt isch choo ussert däre Chaarte. Doo schtobt druff: «Wir wünschen Ihnen aufrichtig sehr rasche Genesung.»
«Und wär hät sie gschriben?»
«D Chrankeversicherig.»

«Hast du dein Motorrad nicht mehr?»
«Nein, hat sich nicht gelohnt. Immer war einer in der Reparatur, entweder der Töff oder ich.»

Politiker zum Kollegen: «Wie häsch mini Reed gfunde?»
Der Kollege: «Uusgezeichnet. Psunders guet gfale hät mir die offe, ungschminkt Art, wie du um ali heikle Pünkt ume en groosse Boge gmacht häsch.»

Kunde zum Hellseher: «Die weltpolitisch Zuekumpft interessiert mich nid. Aber gsehnd Sie vilicht neimet en Parkplatz?»

«Min Maa chunnt langsam is Wumm-Alter.»
«Was heisst das?»
«Das heisst, er chunnt zoobig hei, truckt gschwind öppis z ässe abe und «Wumm!» hockt er im Färnsessäl und rodt sich nümme.»

Ein Mann zum Kollegen: «Hütt hät mer e Frau gsait, für sie sig und bliib ich s absolut Zäni.»
«Das wirt d Verchäufarin im Schuehgeschäft gsait haa.»

«Du häsch aber en märkwürdige Hoorschnitt.»
«Jo, weisch, min Coiffeur hät Sälschtbedienig iigfuehrt.»

Paradox ist auch, wenn einem kaltgestellten Politiker der Boden unter den Füssen zu heiss wird.

Ein Teenager-Girl: «Ich glaub, ich wird langsam alt. S Gschwätz vo minen Eltere chunnt mer uf eimol nümme eso sinnlos vor.»

Schon gehört vom Samen-händler, der Samenbeutel verkaufte mit der Aufschrift: «Achtung, bitte nach dem Aussäen sofort zurücktreten!»

Die Gastgeberin: «Iri Tisch-noochberi bim Ässe isch d Frau Weidlig. A interessantem Diskussionsschtoff wirts nid fähle, sie hät ebefalls Problem wäge Migräne.»

Militärische Aushebung. Offizier zu einem jungen Mann: «Tierkreiszeichen?»
Jüngling: «Schütze».
Er wird zur Infanterie eingeteilt. Der nächste, Tierkreiszeichen Fisch, kommt zur Küche. Beim dritten, Tierkreiszeichen Jungfrau, sagt der Aushebungsoffizier: «Sie teilen wir ins EMD ein, dort können wir immer ein paar Unschuldige brauchen.»

Der Schlusspunkt

Korruption: Politik der offenen Hand.



Fritz Herdi

Häsch mer Füür?

Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Exrauchern, gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.168-X

Zwischen süchtig hektischen Inhalierern und reinen Geniessern, die ihre feine, im Humidor gehätschelte Havanna-Zigarre langsam in Rauchkringel aufgehen lassen, besteht fast ein so grosser Unterschied wie zwischen Rauchern insgesamt und allen andern Leuten, die nie jemanden fragen würden: «Häsch mer Füür?» Genau in dieser Spannweite sind die Witze und Anekdoten angesiedelt, die sich in Fritz Herdis neuem Bändchen nicht in Rauch und Asche, sondern in Lachen und Schmunzeln auflösen.

Nebelspalter

Bei Ihrem Buchhändler